

NEUES AUS DEN METAWELTEN

Sonderbares aus den religiösen Welten, Teil 11

Hier der 11. Teil / April 2011 mit Kurzmeldungen aus dem religiösen Bereich als monatliche Ansammlung von Haarsträubendem, Seltsamem, Lustigem und mitunter auch Informativem!

Henryk M. Broder & Gott

Der Publizist Henryk M. Broder bezeichnet sich als säkularen Juden und sagt über Gott: "Wenn Gott existiert, dann ist er ganz sicher nicht allgütig und allmächtig, sondern grausam, sadistisch, böse, gleichgültig und zynisch. Ich halte es aber für erkenntnistheoretisch unmöglich, zu entscheiden, ob es Gott gibt oder ob es ihn nicht gibt. Deswegen bin ich kein Atheist, sondern Agnostiker. Aber solange er sich nicht bei mir meldet und sagt, wo er in Zeiten von Auschwitz war, gehe ich von seiner Nicht-Existenz aus."

Kärnten als Proberegion für verheiratete Priester?

Am 1. April berichtete kath.net: Alois Schwarz, der Bischof der österreichischen Diözese Gurk, möchte laut einem Medienbericht Kärnten als "mögliche Proberegion für verheiratete Priester". Laut einem Bericht der "Kleinen"-Zeitung hat Schwarz bei einer Podiumsdiskussion in Wolfsberg entsprechende Aussagen getätigt. Für Schwarz ist eine Bedingung dafür, dass der Papst diese Möglichkeit eröffne. "Bei einem Auftrag aus Rom wäre ich dafür, dass die Diözese Gurk auch eine solche Proberegion wäre", teilt Bischof Schwarz dem Publikum mit. Dann behauptet der Kärntner Bischof laut der "Kleinen"-Zeitung ohne jeglichen Nachweis folgendes: "Der Papst kennt die Problematik. Wir sollen ihm Argumente liefern. Er denkt darüber nach, das regional freizustellen."

Nachsatz: "Aufgrund vieler Anfrage: Diese Meldung ist definitiv kein Aprilscherz!"

Es war doch ein Aprilscherz, allerdings ein unfreiwilliger. Der Kärntner Bischof wurde raschest zurückgepfiffen und hatte - wie katholisch üblich - eigentlich das oben Gesagte eh nie gesagt. Es war zwar auch auf der Homepage der Diözese gestanden, aber dort wurde es gelöscht und schon hatte es einen Plan über ein zölibatfreies Kärntner Priesterreservat überhaupt nie nicht gegeben.

„ Ich habe nicht geheiratet, um deutlich zu machen, dass mein Lebensland Gott ist

Zum Thema Zölibat antwortete der Bischof ganz persönlich: er sei deshalb in den Zölibat gegangen, weil er gespürt habe, dass dieser ein Verliebtsein in Gott sei. Wie es eine lebenslange Treue von Eheleuten gebe, gebe es auch diese lebenslange Treue im Zölibat zu Gott. „Ich habe nicht geheiratet, um deutlich zu machen, dass mein Lebensland Gott ist - um Gott wach zu halten, bin ich in dieser Lebensform“, so Bischof Schwarz. Die Bischöfe haben mit dem Papst immer wieder über eine Freistellung des Zölibates gesprochen und dieser würde sehr viel über eine solche Möglichkeit nachdenken, zumindest was die Möglichkeit regionaler Freistellungen betreffe. Der Papst weiß um die Fragestellung. „Es gibt Krisen im priesterlichen Leben - wie in einer Ehe. Da ist meine Frage als Bischof ‚wie helfen wir‘, da suche ich das Gespräch“. Der Zölibat sei, wie die Ehe, eine tiefe Glaubensfrage.

Christkatholische Einfalt im Umgang mit Atheisten

In regelmäßigen Abständen redet man im Vatikan vom Dialog mit den Atheisten. Wobei jeweils betont wird, man wolle keine Gespräche mit aggressiven Atheisten. Der "Päpstliche Rat für die Kulturen" hatte im März in Paris getagt und ließ Anfang April wissen, man habe einen "Vorhof der Heiden", respektive einen "Vorhof der Völker" eingerichtet. Papst Ratzinger ließ dazu wissen: "Der Vorhof steht als Symbol für den offenen Raum auf dem ausgedehnten Platz beim Tempel in Jerusalem, der es all jenen erlaubte, die nicht dem jüdischen Glauben angehörten, sich dem Tempel zu nähern und über Religion zu sprechen".

Stellt Euch vor, liebe Leute! Auch die Atheisten dürfen sich dem Vorhof der katholischen Kirche nähern und dort mit den katholischen Schriftgelehrten über Religion sprechen! Ohne Scheiterhaufen! Ratzinger weiter: "Ich denke, so eine Art ‚Vorhof der Heiden‘ müsse die Kirche auch heute auf tun, wo Menschen irgendwie sich an Gott anhängen können, ohne ihn zu kennen und ehe sie den Zugang zum Geheimnis gefunden haben, dem das innere Leben der Kirche dient. Zum Dialog der Religionen muss heute vor allem auch das Gespräch mit denen hinzutreten, denen die Religionen fremd sind, denen Gott unbekannt ist und die doch nicht einfach ohne Gott bleiben, ihn wenigstens als Unbekannten dennoch anrühren möchten."

In welcher Welt lebt dieser Ratzinger? Glaubt er im Ernst, Religionsfreie wären deswegen unreligiös, weil sie nix wissen über die christkatholische Glaubenslehre, aber gerne was wissen möchten? In welchem Hof möchte Ratzinger mit den Leuten reden, die atheistisch sind, WEIL sie die christkatholische Glaubenslehre kennen?

Der Okkultismus geht um!

Die katholische Kirche hat ein brennendes Weltproblem entdeckt: den Okkultismus! Als ein Gegenmittel nimmt man den Exorzismus, der die okkulten Geister vertreiben soll. Auf einer Anti-Okkultismushomepage kann man sich über dieses brennende Weltproblem informieren: "Der Okkultismus umfasst alle Praktiken, die Kraft oder Wissen aus einer Quelle suchen, die der Lehre GOTTES entgegengesetzt ist (Dtn 5,6-10). Okkultismus ist in den Augen GOTTES ein Greuel. Wer Okkultes tut, fällt von GOTT ab und dient Götzen, das heißt er lässt sich mit

Dämonen ein (1 Kor 10,19-20). Darauf stand im AT die Todesstrafe (Dtn 17,2-7; 18,9-22). Wer solches tut kann das Reich GOTTES nicht erben (Gal 5,21).

Schäden durch okkulte Praktiken Nicht nur okkult Aktive und passiv Profitierende, sondern auch Teilnehmer aus blosser Neugier ziehen den Zorn GOTTES auf sich herab (Eph 4,6). Sie werden direkt okkult geschädigt, ebenso ihre Kinder bis in die 3+4. Generation (Ex 20,5), sofern der okkulte Einfluss nicht gebrochen wird.

Typische Kennzeichen nach okkulten Betätigung sind: nicht mehr beten können (Widerwille) - Abneigung gegen Bibellesen, Geweihtes, Maria, die Heiligen, Kirche, Weihwasser... Nachlassen des Gottesdienstbesuches.

Offenbar sind Atheisten Okkultisten! Wir beten nicht, haben die aufgezählten Abneigungen und mit dem Gottesdienstbesuch haben wir ganz stark nachgelassen.

Aber es gibt **Hilfe durch Exorzisten**. "In einigen Fällen muss zur Befreiung der Exorzismus-Dienst der Kirche, bzw. die priesterliche Binde- und Lösegewalt (Mt 16,19) in Anspruch genommen werden. Man erkundige sich beim Priester oder beim Bischof." In Österreich ist dafür u.a. Christian Sieberer, Pfarrer von Penzing, zuständig. Vielleicht lässt sich noch was retten?



Gefahr Sexualerziehung

Den Salzburger Hilfsbischof Laun plagt wieder einmal die Sexualangst. In den Schule laufe ein Projekt, SchülerInnen als Ansprechpartner für ihre Schulkollegen in Sachen Sex, Verhütung und Körperbewusstsein auszubilden. Ein katholischer Prälat habe zu diesem Sachgebiet zudem gesagt, die Lehre der Kirche in diesem Bereich stünde im Gegensatz zum "wirklichen Leben", die Kirche habe teilweise einen "Knoten im Hirn" und man halte sich daher auch nicht an die Lehre der Kirche.

Mein Lieber, so geht das nicht, da muss der Laun einschreiten! Was meint man, wenn gefordert wird, die katholische Kirche solle sich eine neue Sexualmoral zulegen? "Verhütung, Sex vor der Ehe, Homosexualität, Selbstbefriedigung, Scheidung und legitimierte Zweitehe, vermutlich auch „sanfte“ Pornographie und nicht zuletzt auch Abtreibung für den „Notfall“!" Und der Staat dränge durch sein Gewaltmonopol den armen Kindern in der Schule "die Unmoral der sexuellen Revolution" auf! Und die kirchlichen Kreise schweigen dazu! Dabei wäre es so einfach: "Wenn sich die Menschen der Kirche selbst an die eigene Lehre halten und sie auch authentisch weitergeben, dann ist die Kirche nach wie vor die Instanz, welche die beste, weil der Wahrheit entsprechende Sexualerziehung, die es gibt, anzubieten hat!"



Telefonische Ausgetretenenseelsorge

Ein gewisser Darius Schutzki soll Leiter des Wiener Stadtvikariats werden, er hat für diese Funktion schon Reformideen, um das Entlaufen von Kirchenmitgliedern einzubremsen. So beabsichtigt er, junge Ausgetretene telefonisch zu kontaktieren, um sie wieder auf den katholischen Weg zur EWIGEN SELIGKEIT zurück zu bringen. Denn: "Auch die Liturgie kann so gestaltet werden, dass sie für junge Menschen attraktiv ist".

Na prima, die jungen Leute treten also aus, weil die Liturgie nicht jugendgerecht ist! Der aus Polen stammende Schutzki hat vermutlich noch seine heimatlichen katholischen Verhältnisse im Kopf. Dass junge Leute austreten, weil sie plötzlich einen Zahlschein für den Kirchenbeitrag bekommen und schon jahrelang keine Kirche mehr von innen gesehen haben, das sieht der neue Vikariatsleiter nicht. Er weiß: "Geht hinaus, verkündet das, was euch wichtig ist, das Evangelium". Ob es draußen für irgendwen wichtig ist, dieses Evangelium, darüber denkt er vermutlich gar nicht nach. Er will bloß ein Produkt verkaufen, das ihm gefällt, ob's eine Nachfrage dafür gibt, weiß er nicht. Und Marktforschung hat man seitens der katholischen Kirche bisher keine betrieben. Wäre aber einen Versuch wert!



Wie unsere Marktforschung ergeben hat, ist die Jesus-Christus-Nachfrage nicht sehr ausgeprägt ...

Staatlich verordnete Karfreitagstrauer ..

.. gibt es in Deutschland in verschiedenen Bundesländern immer noch. Auch Menschen, denen der Jesus von Herzen wurscht ist, müssen sich danach richten, weil eine kleine Minderheit am Karfreitag wegen der Kreuzigung ihres Gottes von Ergriffenheit befallen sein möchte. So sind am Karfreitag in Nordrhein-Westfalen nur Musik- und Theateraufführungen erlaubt, wenn sie weihedvoll/religiös (z.B. Oratorium/Requiem) sind oder wenn die Darbietungen dem Wesen des Karfreitags entsprechen und gerade an diesem Tag aufgeführt werden sollen. Regierungspräsidentin Anne Lütke (Grüne) hat deshalb die Stadt Essen angewiesen, die Aufführung der Oper "Madame Butterfly" an Karfreitag zu untersagen.

Man fasst es nicht! Bisher hat es offenbar die Behörden nicht sehr gejuckt, wenn diese mittelalterliche Gesetz ignoriert worden ist. Ausgerechnet eine grüne Politikerin haut sich nun für die staatliche Staatstrauer am Karfreitag

auf die Schienen, statt sich für die Abschaffung dieser obskuren Gesetzesvorschrift einzusetzen. In NRW kommt offenbar zuerst die Religion und dann der bürgerliche Rechtsstaat. Vielleicht sollte man dieses Gesetz noch ergänzen: Wenn am Ostersonntag in der Kirche die jährlich wiederkehrende Auferstehung vom Jesus verlautbart wird, dann müssen alle "hallelujah" singen?

Unglauben nützt nix mehr: Atheisten kommen in den Himmel

Zumindest nach Meinung des deutschen Bischofs Ackermann, bei einer Diskussion belehrte er eine Atheistin über ihre Himmelschancen: Wenn man den „Weg der Liebe“ gehe, folge man automatisch dem Weg Jesu, selbst dann, wenn man dies ohne den Glauben an einen Gott tue.

Ojeh, hier irrt der Herr Bischof aber doch ganz gewaltig! Man soll zwar als Katholik nach seinem Gewissen leben, aber das bedeutet nicht, dass ein nach seinem Gewissen lebender Atheist denselben Status erhält. Weil der Katholik hat nämlich ein katholisches Gewissen zu haben, das sich an der katholischen Lehre formt. Ein Katholik kann ein "irrendes Gewissen" haben und subjektiv mit dem "irrendes Gewissen" sündenfrei handeln, aber er muss nach dem "rechten Gewissen" streben, das Gewissen also an der katholischen Lehre prüfen!



Aus dem Katechismus der katholischen Kirche: **IV Das irrende Gewissen:**

Art.1790 Dem sicheren Urteil seines Gewissens muss der Mensch stets Folge leisten. Würde er bewusst dagegen handeln, so verurteilte er sich selbst. Es kann jedoch vorkommen, dass das Gewissen über Handlungen, die jemand plant oder bereits ausgeführt hat, aus Unwissenheit Fehlurteile fällt.

Art.1791 An dieser Unkenntnis ist der betreffende Mensch oft selbst schuld, z. B. dann, wenn er „sich zuwenig darum müht, nach dem Wahren und Guten zu suchen, und das Gewissen aufgrund der Gewöhnung an die Sünde allmählich fast blind wird" (GS 16). In diesem Fall ist er für das Böse, das er tut, verantwortlich.

Somit ist klar: Als Atheist nach seinem Gewissen zu handeln und ohne an den lieben Jesus zu glauben, etwas zu tun, was ein katholischer Bischof "Weg der Liebe" nennt, ist ein Fehlurteil, so lieb kann ein Atheist gar nicht sein, dass es das "Böse" des nicht-an-den-lieben-Jesus-Glaubens aufheben könnte. Da haben wir ja noch einmal Glück gehabt: so schnell kommen wir Ungläubigen doch nicht zum Glauben.

Die unheimliche Macht des Imam Gülen

Aus dem SPIEGEL vom 5.4.: Gülen-Bewegung in der Türkei - Die unheimliche Macht des Imam

Der islamistische Prediger Fethullah Gülen gilt als einer der mächtigsten Männer der Türkei. Seine Anhänger scheinen weite Teile der Ordnungsmacht im Land unterwandert zu haben, Kritiker werden aus dem Weg geräumt. Jetzt wurden zwei Journalisten verhaftet - doch deren Umfeld weiß sich zu wehren. (..)

Fikret Ilkiz vertritt den derzeit bekanntesten Untersuchungshäftling der Türkei, den renommierten Journalisten und Autor Ahmet Sik. Sik wurde am 3. März festgenommen, zeitgleich mit seinem Kollegen Nedim Sener. Beide arbeiten bei einer Zeitung aus dem Dogan Konzern, Sik bei der linksliberalen RADIKAL, Sener bei dem intellektuellen Traditionsblatt MILLIYET. Berühmt geworden sind beide aber eher durch ihre Bücher.

Durch ihre Enthüllungen wurden sie zu Ikonen des investigativen Journalismus der Türkei, vielfach ausgezeichnet im In- und Ausland. Entsprechend groß war der Schock, als beide im Morgengrauen des 3. März in ihren Privatwohnungen verhaftet wurden. Die Polizei stellte die Räume auf den Kopf, beschlagnahmte Computer, CDs und die gesamten Archive. Doch schon bald verwandelte der Schock sich in helle Empörung, als bekannt wurde, was den beiden vorgeworfen wird: Sie sollen Mitglieder der ultranationalistischen Untergrundorganisation Ergenekon sein. Das Netzwerk von Militärs und Hardcore-Kemalisten soll 2003 und in den folgenden Jahren durch Terror und Desinformation den Sturz der islamisch geprägten Regierung von Ministerpräsident Recep Tayyip Erdogan betrieben haben. (..)

So absurd die Vorwürfe gegen Ahmet Sik und Nedim Sener sind, sie markieren doch einen Einschnitt im sogenannten Demokratisierungsprozess der seit 2002 regierenden AKP-Regierung unter Erdogan. (..) Nachdem das Militär durch den gemeinsamen Einsatz der demokratischen Kräfte zurückgedrängt worden war und die AKP ihre Macht in den Institutionen gesichert hat, wird investigativer Journalismus plötzlich lästig, wenn nicht sogar - wie jetzt, zwei Monate vor entscheidenden Parlamentswahlen - bedrohlich.

Denn während Teile der türkischen Presse zu reinen Claqueuren der Regierung geworden sind, blieben andere wie Sik und Sener ihrer Linie treu. (..) Ahmet Sik hatte bei seiner Verhaftung die Arbeit an einem neuen Buch, das im Mai publiziert werden sollte, fast abgeschlossen. Das Manuskript birgt Sprengkraft. Das Buch heißt "Imamin Or-



Gülen mit Papst Wojtyła

dusu", zu Deutsch "Die Armee des Imam". Es beschreibt sehr detailliert, wie Anhänger des islamischen Geistlichen Fethullah Gülen, die derzeit mit Abstand einflussreichste islamische Bruderschaft der Türkei, seit Mitte der achtziger Jahre systematisch die Polizei unterwandert haben. Die Gülen-Bewegung ist im Ausland, auch in Deutschland, vor allem durch ihre Schulen bekannt. Fethullah Gülen selbst lebt seit einem Prozess in den neunziger Jahren in den USA im Exil. (..)

"Ahmet Sik hat herausgefunden", sagt Fikret Ilkiz, "dass bereits 80 Prozent des türkischen Polizeiapparates zur Gülen-Bewegung gehören." Ob der Wert wirklich so hoch ist, mag dahingestellt sein. Fakt ist, dass Kritiker der Bruderschaft derzeit gefährlich leben. Der letzte Enthüllungsautor, der ein Buch über die Gülen-Bewegung schrieb, heißt Hanefi Avci. Er war früher ein hochrangiger Polizeioffizier und ist selbst einstiger Sympathisant von Gülen. Avci hatte im vergangenen Herbst ein spektakuläres Aussteigerbuch veröffentlicht, das sich bis heute fast eine Million Mal verkaufte. Doch Avci kann den Erfolg nicht genießen. Er sitzt bereits seit November im Gefängnis, angeblich als Unterstützer einer linksradikalen Terrororganisation.

Auch Nedim Sener scheint der Bruderschaft lästig geworden zu sein. Zumal seine Arbeiten Ähnlichkeit mit denen von Ahmet Sik haben. Seners letztes Buch beschäftigt sich mit den Lügen des Sicherheitsapparats zum Hintergrund des Mordes an dem prominenten armenischen Journalisten Hrant Dink vor vier Jahren. Neben Armeeeleuten sind offenbar auch viele hohe Polizeioffiziere, die mit Gülen sympathisieren, darin verwickelt.

Wie sehr das Buch "Die Armee des Imam" die Gülen-Bewegung und die AKP-Regierung gestört hat, zeigten die Wochen seit der Verhaftung. Staatsanwaltschaft und Ermittlungsrichter behaupteten, das Buch sei im Auftrag von Ergenekon geschrieben worden, um vor den Wahlen Unruhe zu verbreiten. Der Besitz des unveröffentlichten Manuskripts wurde unter Strafe gestellt. Hunderte Polizisten suchen seitdem nach Kopien.

Die Kanzlei von Fikret Ilkiz wurde durchwühlt, der Verlag von Ahmet Sik auf den Kopf gestellt, und die Redaktion von "Radikal", Siks Zeitung, gefilzt. Trotzdem konnte die Staatsmacht nicht verhindern, dass die "Armee des Imam" am vergangenen Donnerstag komplett im Netz auftauchte. Bereits am ersten Tag wurde das Manuskript über hunderttausend Mal heruntergeladen. (..) Die Reaktion auf das Buch ist so überwältigend, dass die Staatsanwaltschaft erklären musste, sie würde Personen, die das Buch aus dem Internet heruntergeladen haben, zunächst nicht verfolgen. Wichtiger noch, nach fast vier Jahren wurde jetzt der leitende Sonderstaatsanwalt Sekeriya Öz plötzlich von seinem Amt entbunden. Was das für die Ermittlungen bedeutet? Aus Sicht von Anwalt Ilkiz ist die Personalie ein Beweis für den Kollaps des türkischen Justizsystems.

Schon wieder ein Tortenwurf

Am 5. April wurde der Erzbischof von Mecheln-Brüssel, André-Joseph Léonard, mit vier Torten beworfen. Er hatte an einer Diskussion „Glaube und Vernunft“ an der katholischen Universität Louvain-La-Neuve teilgenommen. Bischof Léonard mit Torten zu bewerfen scheint sich zu einer Tradition zu entwickeln, bereits zu Allerheiligen 2010 geriet der besonders gegen Homosexuelle agitierende konservative Geistliche in eine solche Aktion von Tortenspendungen.



Muslimische Telefontrauung gilt

Das Oberlandesgericht Zweibrücken entschied: Eine nach ausländischem Recht geschlossene Ehe ist auch dann in Deutschland gültig, wenn sich die Partner noch nie gesehen haben. Nach Auffassung des Gerichts ist allein maßgebend, ob das ausländische Recht diese Form der Eheschließung zulässt. Deutsche Rechtsmaßstäbe sind dann nicht anzulegen heißt es in dem jetzt veröffentlichten Beschluss. Das Gericht gab mit seinem Beschluss einem Ehepaar Recht, das die Ehe nach pakistanischem Recht geschlossen hatte. Die Eheschließung fand per Telefon statt. Bei der Eheschließung im Februar 2009 anwesend war die Ehefrau, die die pakistanische Staatsangehörigkeit besitzt, und ein Onkel des Ehemannes. Der Ehemann war der Zeremonie telefonisch zugeschaltet. Das Paar sah sich erstmals im Oktober 2009. Nach pakistanischem Recht ist eine solche "Handschuhehe" zulässig, bei der ein Stellvertreter anwesend ist.

Na super, wie deppert europäische Gerichte urteilen können! Da wird von Zwangsverheiratungen geredet und dann gilt in Deutschland eine Ehe, die per Telefon geschlossen wurde und bei der Trauung nur ein Ersatzbräutigam anwesend war!

Katholische Religionsschulbücherprobleme

Hardcore-Katholiken haben herausgefunden: In Österreich gibt es glaubenswidrige Religionsbücher! Es handelt sich um eine Serie von Texten: "Ich bin bei Dir", "Mit Dir kann ich wachsen", "Mit Dir auf dem Weg", "Miteinander unsere Welt gestalten", um das Handbuch "Freude am Glauben", um Unterrichtstexte des Religionspädagogen Martin Jäggle "Du magst mich", "Du machst mein Leben schön", "Du führst mich", "Du traust mir was zu". Das Ehepaar Gundakar und Marie Liechtenstein hatte sich 2008 bei Kardinal Schönborn über diese Schriften beschwert, war abgeblitzt, in Berufung gegangen und hatte schließlich den ganzen katholischen Instanzenweg durchgekämpft: Schließlich stellte die vatikanische Glaubenskongregation fest: es stimmt, diese Texte enthalten in einer gefährlichen Tendenz fragwürdige theologische Positionen. Die katholische Kirche sei dabei, einen neuen Lehrplan auszuarbeiten, die kritisierten Texte werden nicht mehr neu aufgelegt.

Klerikalfaschistischer Kinderhandel in Spanien

Nach dem Spanischen Bürgerkrieg nahm das faschistische Franco-Regime ganz gezielt Oppositionellen die Kinder weg. Anfänglich sollten so ausschließlich "rote Eltern" an der Weitergabe ihres Gedankenguts an die nächste Generation gehindert werden, später dann bereicherten sich die katholischen Eliten des Landes auf Kosten derer, die in ihren Augen kein Recht auf Kinder hatten: ledige und damit sündige Mütter. Erfolgte der politische Kinderraub noch offen, wurde er später verheimlicht: Den Müttern wurde erzählt, ihre Kinder wären kurz nach der Geburt gestorben. Über kirchliche Heime wurden die Säuglinge dann an Paare vermittelt, denen gesagt wurde, die Mütter seien minderjährig, drogenabhängig oder Prostituierte. Hebammen, Ärzte, Nonnen, Priester - alle wussten Bescheid, alle wahrten das Schweigen. Ein Schweigen, das auch nach dem Ende der Franco-Diktatur anhält. Das Regime und alles, was mit ihm verbunden war, wurde in Spanien tabuisiert, damit erkaufte sich das Land den auch personell nahtlosen Übergang zur Demokratie.



General Franco: Während seiner Diktatur wurden unter tatkräftiger katholischer Mitwirkung tausende Babys ihren Eltern weggenommen

Bis Ende Januar 2011 eine Sammelklage von 261 Fällen bei der obersten Anklagebehörde des Landes eingereicht wurde. Seitdem kommen immer mehr Fälle an Tageslicht, richten täglich Söhne im Fernsehen Aufrufe an ihre leiblichen Väter, suchen Mütter ihre Töchter, Zwillinge ihre Geschwister. Während sie ihrer Identität nachforschen, reißen sie die Narben der Vergangenheit wieder auf. Es ist, als wäre ein ganzes Land auf der Suche nach sich selbst. Das Parlament hat die Aufarbeitung versprochen, die klerikalfaschistischen Untaten selbst sind verjährt.

Kein Recht auf Gebetszeiten

Bekanntlich schreibt der Islam Gebetszeiten vor. Allah will täglich fünfmal angebetet werden. Die Christen haben es da leichter, ihnen wurden früher Morgen-, Tisch- und Abendgebet empfohlen, wer diese Gebete nicht betete, kam auch nicht gleich in die Hölle. Außerdem war der Aufwand gering, man musste sich nirgends auf einen Gebetsteppich werfen und wenn einer in der Firmenkantine bevor er zum Suppenlöffel griff, sagte "Herr Jesus sei mein Gast und segne was Du uns im Wege der Kantine bescheret hast", kicherten vielleicht einige oder deuteten hinterm Rücken einen Vogel. Bei Islamisten ist das nicht so einfach, die brauchen einen Gebetsteppich und müssen wissen, wo Mekka liegt, weil in Mekka sitzt Allah und vor dem müssen sie sich zu Boden werfen. Das rituelle Gebet soll fünf mal am Tag absolviert werden, vor dem Sonnenaufgang, mittags, nachmittags, bei Sonnenuntergang und bei Einbruch der Nacht. Vor jedem dieser Gebete sind eine Ankündigung durch den Gebetsruf und eine rituelle Waschung verpflichtend. Man kann sich also vorstellen, dass es in manchen Firmen etwas beschwerlich werden kann, wenn größere Massen an Islamisten nach der rituellen Waschung gemeinsam einen Platz suchen, um Allah anzubeten. Auszug aus der Gebetsvorschrift: Mit den Worten "Allahu akber"¹ geht man nun zu Boden, Stirn und Nase sollen den Boden berühren. In der Niederwerfung spricht man dreimal hintereinander: Subhane rabbiyel ala.² Dazu werden natürlich vorher und nachher noch eine Reihe von Sprüchen und Suren gemurmelt.



In Wien fand am 7.4. eine Expertendiskussion statt, wie sich Islam und Arbeit unter einen Hut bringen lassen könnten. "Die einen gehen für fünf Minuten auf Zigarettenpause, die anderen eben zum Gebet", meinte Frau Baghajati, die Pressesprecherin der ISLAMISCHEN GLAUBENSGEMEINSCHAFT. Der katholische Geistliche Helmut Schüller sieht „spirituelles Powernapping“³ auch aus Sicht der Arbeitgeber für wünschenswert. Nach dem Gebet sei man lockerer und bringe bessere Leistungen. Einen diesbezüglichen Feldversuch gibt's allerdings nicht. Feste Gebetszeiten in den Betriebsablauf einzubauen, sei nicht vorgesehen, einen Rechtsanspruch auf Gebetszeiten gebe es nicht. **Was können wir dazu noch erleben?** Dass der Islam in die Tagesarbeit einzieht, dass muslimische Gebete in die säkularen Welt eingegliedert werden, dass die Trennung von Staat und Religion auf islamistischem Gebiet weiter eingedämmt und einer vormodernistischen Religion Sonderrechte eingeräumt werden und die Entwicklung einer Parallelgesellschaft weiter vorangetrieben wird? **Deppert genug könnte die Politik ja sein.**

¹ Gott ist das Größte

² Alles Lob gebührt meinem Herrn

³ Powernapping: Schläfchen unter Tag, z.B. Mittagsschlafchen

Ein besorgniserregendes Erbe ..

.. betitelt die extremkatholische Site [kreuz.net](#) einen Artikel zur für den 1. Mai geplanten Seligsprechung von Papst Wojtyła. Es heißt darin u.a. über den polnischen Papst: "Die Amtszeit von Johannes Paul II. zeichnete sich nicht durch eine Erneuerung und Gesundung aus – wie wir es aus den Pontifikaten bedeutender Vorgänger kennen. Vielmehr zeigte sie ein "fortschreitenden Verfallsprozess" (..) – vor allem in den traditionell christlichen Nationen des Westens. Diese Tatsache bestätigte Johannes Paul II. am Ende seines Pontifikates selber, als er die "stille Apostasie"⁴ des ehemals christlichen Europa beklagte (Apostolisches Schreiben *Ecclesia in Europa*, 2003, Nr. 9). Seitdem hat sein Nachfolger mehrfach öffentlich einen "Säkularisierungsprozeß" angeprangert, der "eine tiefe Krise ausgelöst hat, die den Sinn des christlichen Glaubens und die Zugehörigkeit zur Kirche in Frage stellt." Daher rief Benedikt XVI. einen neuen Päpstlichen Rat ins Leben, dessen Hauptaufgabe darin besteht, "in jenen Ländern eine Neuevangelisierung voranzutreiben, wo zwar schon eine erste Verkündigung des Glaubens erfolgte", die aber "eine fortschreitende Säkularisierung der Gesellschaft und eine Art 'Verfinsterung des Sinnes für Gott' erleben" (Vesper-Ansprache vom 28. Juni 2010)."



Kreuz.net möchte gerne wieder eine katholische Kirche wie sie vor dem 2. Vatikanischen Konzil war, weil die Schuld am Säkularismus liegt offenbar an den damaligen Reformen und ihrem Beibehalten. Beim Pius XII., hätt's das nicht gegeben. Zitiert wird dazu ein Satz von Ratzinger aus 1997: "Ich bin überzeugt, dass die Kirchenkrise, die wir heute erleben, weitgehend auf dem Zerfall der Liturgie beruht." Dieser Text geht so weiter: "Die mitunter sogar so konzipiert wird (..), dass es in ihr gar nicht mehr darauf ankommt, ob es Gott gibt oder ob er uns anredet und erhört. Wenn aber in der Liturgie nicht mehr die Gemeinschaft des Glaubens, die weltweite Einheit der Kirche und ihrer Geschichte, das Mysterium des lebendigen Christus erscheint, wo erscheint Kirche in ihrem geistlichen Wesen dann noch? Dann feiert die Gemeinde nur sich selbst, aber das lohnt sich nicht. Und weil es die Gemeinde aus sich gar nicht gibt, sie vielmehr immer nur durch den Glauben vom Herrn her überhaupt als Einheit entsteht, ist Zerfall in Parteilungen aller Art, das parteiliche Gegeneinander in einer sich zerreißenen Kirche unter diesen Bedingungen unwiderruflich. Darum brauchen wir eine neue Liturgische Bewegung, die das eigentliche Erbe des II. Vatikanischen Konzils zum Leben erweckt."



Auweh, da wird der Ratzinger mit seiner Neuevangelisierung und mit seiner Kirche überhaupt ein Problem haben. Denn wie will er die Leute dazu zwingen, sich mit dem "Mysterium des lebendigen Christus" zu befassen? Der Franco und der Dollfuß treiben die Leute nimmer in die Kirche und die freiwillig hingehen, werden immer weniger. Nicht wegen einer fehlerhaften Liturgie, sondern wegen des Untergangs der katholischen Traditionen in den Familien und den gesellschaftlichen Gemeinschaften. Religiöse Bedürfnisse werden den Menschen nicht mehr mit der Muttermilch eingeflößt, Religion ist privat und individual und sehr häufig eine Nebensache oder schlichtweg gar nicht mehr vorhanden. Ist das nicht schön?

Katholisches Potemkindorf?

Dekan Klaus Müller von der Universität Münster verteidigt das vom Vatikan stark kritisierte "Theologenreferendum" und attackiert die katholische Kirche: Das Memorandum sei ein „Aufschrei“, ein „Weiter so“ und ein Aussetzen des Problemstaus gehe nicht mehr, „wenn es nicht zu einer Implosion der katholischen Kirche in Deutschland kommen soll – so ähnlich wie am Ende der DDR oder der Ceausescu-Diktatur in Rumänien, wo sich von heute auf morgen herausstellte, dass es sich bei den ganzen Machtkulissen nur noch um potemkinsche Dörfer handelte, die ein kleiner Stoß in einer Staubwolke versinken lässt.“ Für Müller sei die katholische Kirche in Deutschland davon „in Teilen nicht mehr weit entfernt“. „Viele hohe Amtsträger lassen sich nach wie vor von den formellen Referenzbezeugungen politischer Instanzen und feiertäglich gefüllter Bischofskirchen blenden.“

Da ist der Herr Dekan wohl viel zu optimistisch. Die katholische Kirche bricht nicht nieder, weil im Gegensatz zur DDR oder zur UdSSR ist sie "nicht von dieser Welt". Was heißt: die DDR und die UdSSR etc. sind ökonomisch zusammengebrochen. Ökonomisch kann die katholische Kirche kaum zusammenbrechen, dazu ist sie zu reich, die Ideologie steht auf einem langfristigen Prüfstand. So wird die katholische Kirche in Österreich unter Beibehaltung des Mitgliederrückgangs der letzten 15 Jahre 2111 immer noch 2,5 Millionen Mitglieder haben.

Was soll mit ungenutzten Kirchen geschehen?

Deutlich höher als der Rückgang der Kirchenmitglieder war in den letzten Jahrzehnten der Rückgang der Besucher von Gottesdiensten. In der katholischen Kirche müssen zudem durch den Priestermangel die Pfarrgebiete vergrößert werden: Der Effekt davon ist, dass es zu viele Kirchen gibt. Was tun mit dem Überangebot an "Gottes-

⁴ Glaubensabfall

häusern"? Gerd Weiß, der Vorsitzende der Vereinigung der Landesdenkmalpfleger in Deutschland, schlägt vor, für unbenutzte Kirchen weltliche Verwendungen zu finden. So meint er, man könne Kirchen als Besinnungstzpunkt für übers Land führende Pilgerwanderungen nutzen oder als "Konzert-, Theater- und Kunstkirchen". Dadurch, so glaubt der Denkmalpfleger, könnten der Kirche fern stehende Menschen wieder zurückkommen.

Ein bisschen sehr christlich-optimistisch. Wenn jemand, der sonst nicht in die Kirche geht, in einer "Theaterkirche" ein Theaterstück gesehen hat, besucht der dann das nächste Sonntagsmessentheaterstück?

Religion.ORF.at vom 12.4.:

Starker Anstieg bei Missbrauchsvorwürfen gegen Geistliche in USA

Die Zahl der gemeldeten Missbrauchsvorwürfe gegen Geistliche in den USA ist im vergangenen Jahr einem Bericht der örtlichen katholischen Kirche zufolge stark angestiegen. Nach rund 400 Fällen im Jahr 2009 seien 2010 fast 700 Vorwürfe des sexuellen Missbrauchs eingegangen, schreibt die US-Kirche in dem am Montag veröffentlichten Bericht.

Der überwiegende Teil der mutmaßlichen Übergriffe habe sich in den 60er, 70er und 80er Jahren ereignet, heißt es im Bericht. Vor dem Hintergrund der Debatte über Missbrauchsskandale in der katholischen Kirche hätten viele Opfer erst jetzt den Mut gefunden, sich zu melden. Auch die Entschädigungszahlungen an Opfer stiegen 2010 den Angaben zufolge im Vergleich zum Vorjahr von 104 Millionen auf 124 Millionen Dollar (86 Millionen Euro). Der Bericht stützt sich auf Zahlen aus allen katholischen Bistümern in den USA. Seit einem Missbrauchsskandal um den Bischof von Boston, der 2002 die Verheimlichung der Taten eines pädophilen Priesters zugab, wird er jedes Jahr erstellt.

Das Image der katholischen Kirche in den USA ist durch die Skandale stark angeschlagen, mehrere Diözesen mussten wegen des Missbrauchs Bankrott anmelden. Auch in Deutschland, Irland, Österreich, Belgien und anderen Ländern wurden Missbrauchsskandale um katholische Geistliche bekannt. Papst Benedikt XVI. verurteilte die Vergehen wiederholt und traf Missbrauchsopfer. Außerdem verschärfte der Vatikan die Regeln für den Umgang mit Missbrauchsfällen.

Über das Verschwinden der Religion

Daniel M. Abrams, Haley A. Yaple und Richard J. Wiener, ein Forschertrio in den USA, hat ein mathematisches Analysemodell für dynamische, nichtlineare Systeme, das vorher über die Entwicklung von Sprachgemeinschaften verwendet wurde, auch auf die Religion angewandt und dabei neun Länder gefunden, in denen die Religionen in absehbarer Zeit ihre Bedeutung verlieren werden. In Australien, Finnland, Irland, Kanada, Neuseeland, den Niederlanden, Österreich, Tschechien und der Schweiz soll in Zukunft die Auflösung von konfessionellen Oligopolen in den gesellschaftlichen Institutionen zu beobachten sein. Die Zugehörigkeit der Menschen zu Religionsgemeinschaften biete diesen in den entwickelten Wohlfahrtsstaaten nicht mehr ausreichend soziale, ökonomische und spirituelle Vorteile. Konfessionsfreiheit sei nützlicher als die Mitgliedschaft in einer Kirche. Zudem wachse auch der soziale Druck auf die jeweiligen Netzwerke der Gläubigen, wenn die Zahl der Konfessionsfreien steigt.

Hört sich gut an, aber da fehlt mir der Glaube. In Österreich gibt es zwar Jahr für Jahr (gerechnet auf pro Tausend Mitglieder) deutlich mehr Kirchnaustritte als in Deutschland (und dort stammt die hohe Zahl der Konfessionsfreien vorwiegend aus den angegliederten Gebieten der ehemaligen DDR), aber so schnell wird auch in Österreich die Religion nicht verschwinden. Aber in der Kirche gehen offenbar entsprechende Ängste um, sonst würde man sich nicht so eifrig bemühen, die Politik zu veranlassen, religionsfreien Kindern einen kirchlich gesteuerten Zwangsethikunterricht unterjubeln zu wollen.

Jahr	BRD	Österreich	A:D % pro Tsd.
1995	168.244	44.304	118%
1996	133.275	37.061	125%
1997	123.813	32.195	117%
1998	119.265	38.907	147%
1999	129.013	43.629	152%
2000	129.496	35.711	124%
2001	113.724	33.857	134%
2002	119.405	39.002	147%
2003	129.598	39.584	137%
2004	101.252	51.731	230%
2005	89.565	43.855	220%
2006	84.389	36.645	195%
2007	93.667	37.036	178%
2008	121.155	40.596	151%
2009	123.681	53.239	194%
2010	180.000	87.393	218%
	1.959.542	694.745	160%

Vergleichstabelle BRD-Österreich

Scharia in Österreich?

Ein aus Saudi-Arabien stammendes Ehepaar lebt seit zwanzig Jahren in Österreich, 2003 wurde das Paar in Österreich geschieden und der Ehefrau Unterhalt zugesprochen. Der Ehemann berief dagegen bis zum Obersten Gerichtshof und der entschied, dass sich die österreichischen Gerichte nach dem saudischen Recht zu halten hätten, der Frau somit kein Unterhalt zustünde. Es sei internationaler Standard, in solchen Fällen ausländisches Recht anzuwenden. Damit kommt die Scharia nach Österreich. Rechtsgültig.



Moralischer Relativismus fördert Satanismus

kath.net-Meldung vom 13.4. "Eine Gesellschaft, in der moralischer Relativismus dominiert, fördert die Verbreitung des Satanismus. Das erklärte Carlo Climati, Pressechef der Päpstlichen Universität Regina Apostolorum in Rom, gegenüber der Agentur CNA. Satanismus "zerstört die universalen Werte, die im Herzen jedes Menschen geschrieben stehen". Er schaffe eine „Gesellschaft, die auf den Kopf gestellt ist, in der gut böse wird und böse gut wird“. Junge Menschen würden von der Illusion eines Lebens ohne Regeln in den Bann gezogen. Dies sei eine täuschende Freiheit, die zu mehr Abhängigkeit führt. "Leider ist die moderne Gesellschaft oft vom moralischen Relativismus dominiert. Das fördert die Verbreitung von Satanismus.""

"Moralischer Relativismus" ist also Teufelszeug. "Moralischer Relativismus" besagt, dass es keine absolute moralische Wahrheit gibt. Eine absolute moralische Wahrheit ist zum Beispiel das christliche 1. Gebot: "Du sollst keine anderen Götter neben mir haben". Der moralische Relativismus würde dazu sagen, welche Götter du hast und ob du überhaupt Götter hast, sei dir überlassen. Offenbar ist das satanistisch. Die päpstlichen Universität Regina Apostolorum bietet übrigens seit 2005 Kurse in "Exorzismus und Satanismus" an. Im 21. Jahrhundert.

Josef Pröll - großer Politiker und aufrechter Christ ..

.. so lobte Kardinal Schönborn den nach einem Lungeninfarkt zurückgetretenen ÖVP-Obmann, Vizekanzler und Finanzminister Josef Pröll. Für diesen war seine Erkrankung offenbar die willkommene Gelegenheit, sich aus der Politik zurückzuziehen, die ÖVP liegt nach den Meinungsumfragen aktuell wieder einmal auf Platz drei, während sich um Platz eins SPÖ und FPÖ streiten. Schönborn über Pröll: "Er hat in äußerst schwierigen Situationen gemeinsam mit anderen für das Gemeinwohl gesorgt und so von unserem Land negative Folgen internationaler Entwicklungen abgehalten und damit die Voraussetzungen geschaffen, dass der erfolgreiche Weg der Zweiten Republik fortgesetzt werden kann". Dass gerade der ÖVP-Pröll für das Gemeinwohl gesorgt hätte, ist eigentlich nicht so aufgefallen, er hat sich vor allem um das Wohl der oberen Klassen gekümmert, auf dass die Steuerlast dort niedrig bleibe und bei den Mühseligen und Beladenen gespart werde. Heuchelei ist die Grundlage der katholischen Ethik. Kirchlich und politisch.



Ex-Vizekanzler Pröll mit Onkel Erwin

Fehlerhafter Katechismus

Die katholische Kirche hat eine dicke Vorschriftensammlung für ihre Gläubigen, Katechismus geheißen. Darin steht alles, was und wie katholische Christen tun dürfen, sollen, müssen, was erlaubt und verboten ist. Dies Sammlung interessiert außen einigen vatikanischen Bürokraten keinen Menschen, es ist bloß eine absonderliche Papierwelt. Jetzt hat man dazu auch einen eigenen Jugend-Katechismus herausgegeben. Damit auch den jungen KatholikInnen bekannt gemacht wird, was katholisch richtig und falsch ist. Dabei ist was Schreckliches passiert, wie religion.ORF.at berichtet: *"Darf ein christliches Ehepaar Empfängnisregelung betreiben?", lautet eine der Fragen in der deutschen Version des Textes. Auf Italienisch lautet die Frage dagegen: "Darf ein christliches Ehepaar auf Verhütungsmethoden zurückgreifen?". Die Frage entstellt somit den Sinn der Antwort: "Ja, ein christliches Paar kann und muss für seine Fähigkeit verantwortlich sein, das Leben zu schenken." Wegen des Übersetzungsfehlers müssen jetzt tausende Exemplare der italienischen Version des Jugendkatechismus vernichtet werden, die bereits in den Buchhandlungen verkauft wurden.*

Entsetzlich! Was hätte da passieren können! Womöglich hätten dann italienische Jungkatholiken flugs Präservative oder die Pille verwendet! Empfängnisregelung ja, aber nur nach Knaus-Ogino, alles andere ist vom Teufel!

Eifersüchtiger Pfarrer wegen Stalkings verurteilt

Bericht der KRONEN ZEITUNG vom 16.4.: Eine kirchliche Dreiecksbeziehung hat am Freitag zu einem Prozess am Innsbrucker Landesgericht geführt. Die Protagonisten waren ein 44-jähriger Pfarrer aus Bayern, ein Tiroler Priester und ein Theologiestudent. Beide Gottesdiener hatten eine Liebesbeziehung mit dem Studenten. Es kam zu Eifersüchteleien und Streit. Monatelang soll der bayrische Pfarrer dann den Nebenbuhler und den Studenten mit Anrufen und Briefen belästigt haben. Wegen Stalkings wurde er nun zu einer Geldstrafe verurteilt. Im Zeitraum von Juni 2010 bis vergangenen Jänner hatte der bayrische Pfarrer seinen Nebenbuhler mehrmals täglich angerufen. Zudem schickte er ihm laut Anklage acht anonyme "sexistische, herabwürdigende und beleidigende" Briefe. Auch den Theologiestudenten hatte der Geistliche neun Monate lang mittels Anrufen verfolgt. Gar nicht christlich also. Vor Richter Norbert Hofer zeigte sich der gebürtige Slowake geständig. Der 44-Jährige wurde zu 1.800 Euro Strafe verurteilt. Weder Verteidigung noch Staatsanwaltschaft gaben eine Erklärung ab. Daher ist das Urteil noch nicht rechtskräftig.

Auf der Suche nach Täuflingen ...

... machte sich das evangelisch-lutherische Dekanat Nürnberg. An 2.200 Briefe wurden verschickt, um 3.000 ungetaufte Kinder zum Sommertauftag am 23. Juli einzuladen. Optimistisch wie man ist, rechnet man beim Sommertauftag mit 500 Besuchern, weil taufinteressierte Familien Gäste mitbringen können. Ja, es ist nicht so einfach im Christentum! In Deutschland ist jeder ein Muslim, der aus einem muslimischen Land kommt oder muslimische Eltern hat, um katholischer oder protestantischer Christ zu sein, muss man irgendwo in einem Taufregister stehen. In Österreich führte die Islamische Glaubensgemeinschaft Ende 2009 eine Art Erwachsenentaufe für Muslime ein, denn nach dem neuen Statut der IGGiÖ ist nur der Mitglied dieser Glaubensgemeinschaft, der sich registrieren hat lassen. Bevor diese Deklaration eingeführt wurde, schätzte man die Muslime in Österreich auf gut 500.000, bis jetzt haben sich um die 100.000 registrieren lassen: über 80 % der Muslime sind dadurch religionsrechtlich verschwunden. So schlecht geht es den deutschen Protestanten bisher noch nicht ...

Monotheismus = Totalitarismus

Der deutsche Kulturwissenschaftler Prof. Dr. Jan Assmann befasste sich mit dem Ursprung religiöser Gewalt und fand ihn: "Monotheistische Religionen unterscheiden wie die Politik nach Freund und Feind. Dieser totalisierende Anspruch kann bis zur Verfolgung und Vernichtung von Feinden führen. Erst wenn Religionen nicht mehr polarisieren und totalisieren, lässt sich solche Gewalt vermeiden." Judentum, Christentum und Islam könnten einen Zustand der "totalen Religion" erreichen, die dem "totalen Staat" auf geradezu unheimliche Weise ähnele. "Wer an das Jüngste Gericht glaubt, zögert nicht, für seine Religion zu sterben und zu töten." Die Welt werde dann in Freund und Feind unterteilt, Differenzierungen gebe es nicht mehr.



Gut beobachtet. Dem Christentum wurde dieser Totalitarismus inzwischen etwas abgewöhnt, im Islam steht er noch in voller Wäsch'. Und die Philo-Islamisten sind immer noch dabei, Respekt vorm totalen Islam zu verlangen ...

Verchristlichung statt Verweltlichung ..

.. wünschte sich am Palmsonntag der Regensburger Bischof Gerhard Müller. Er wandte sich dagegen, Gott unseren menschlichen Vorstellungen anzupassen und mit spitzen Fragen seine Macht auf die Probe zu stellen. Ihn nur mit dem Maß des Verstandes begreifen zu wollen sei eine Torheit, "Gottes Kraft erweist sich in unserem Leiden und Sterben. Gott allein erlöst." Die Kirche könne nicht durch Verweltlichung erneuert werden. "Die Kirche ist keine Partei und keine Aktionärsversammlung. Christus selbst sei die Form der Kirche. Er habe dem Menschen von neuem die Würde der Geschöpfe gegeben. "Dies ist vernünftiger als es alle aus der Vernunft des Menschen kommenden Zweifel sind." Die wahre Erneuerung der Kirche könne nur aus der Eucharistie entstehen, "Wir brauchen keine Verweltlichung der Kirche, sondern eine Verchristlichung der Welt."

Warum hat der Bischof kein Vertrauen in die Kraft Gottes, von der er redet? So ein allmächtiger Jesus müsste doch mit den katholischen Kalamitäten fertig werden können, ohne so sehr auf menschliche Hilfe angewiesen sein zu müssen. Er bräuchte ja bloß einmal vom Himmel herunterfahren, sich großmächtig positionieren und der Welt mit Donnerhall verkünden, jetzt ist Schluss mit lustig und wenn nicht alle sofort machen, was der Ratzinger sagt, dann kommt die nächste Sintflut. Bums, sofort wäre die Welt katholisch verchristlicht! Warum macht er das nicht, der Jesus?



Verfolgt den Gotteslästerer!

In Jordanien soll am 25. April ein Gerichtsverfahren gegen Kurt Westergaard eröffnet werden. Dem dänischen Karikaturisten wird wegen seines Cartoons aus dem Jahre 2005, der Mohammed mit einem Bombenturban zeigte, Blasphemie vorgeworfen. Mit diesem Prozess soll laut jordanischen Rechtsgelehrten Versuchen vorgebeugt werden, den Islam zu beleidigen und Hass gegen Muslime zu schüren. Gegen Westergaard wird natürlich in Abwesenheit verhandelt. Wenn er dann zur Steinigung o.a. verurteilt wird, steigt in Europa bestimmt die Liebe zum Islam enorm an.



Morettis Film 'Habemus Papam' entzweit Italiens Katholiken

Kath.net meldete am 19.4.: Nanni Morettis Film "Habemus Papam" hat unter den Katholiken in Italien unterschiedliche Reaktionen ausgelöst. Neben kirchlichem Lob waren am Wochenende in der katholischen Tageszei-

tung "Avvenire" auch bischöfliche Kritik und ein Boykott-Aufruf zu lesen. Auf der Meinungsseite spricht der Vatikanjournalist der Nachrichtenagentur AGI, Salvatore Izzo, von einem Film, der "unsere Religion beleidigt" und nicht durch Kinogänger finanziert werden sollte. Die Vatikanzeitung "Osservatore Romano" äußerte sich bisher nicht über die Komödie.

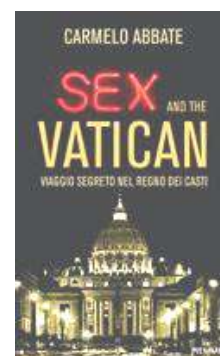
Die Wahl eines fragilen und hilfsbedürftigen Kardinals zum Kirchenoberhaupt sei "Farce", so Izzo. Der Bischof von Mantua, Roberto Busti, kritisierte den Film als "heuchlerisch". Man wisse, dass jeder neugewählte Papst Angst vor der Aufgabe habe, die Komödie verschweige jedoch, dass der Glaube in dem Fall Zuversicht biete.

Der Fernsehsender der Italienischen Bischofskonferenz TV2000 hingegen bezeichnete "Habemus Papam" als überzeugend. Der Sender sprach Regisseur Moretti ein "glückliches Händchen" zu und lud ihn zu einem Interview am Dienstag ein. Das Urteil von Radio Vatikan lautete "keine Ironie, keine Karikaturen. Alles sehr menschlich".

Auch der Jesuit und Filmkritiker der Zeitschrift "Civiltà Cattolica", Virgilio Fantuzzi, sagte, Moretti habe "gute Arbeit" geleistet. Für den Vatikanisten der Turiner Zeitung "La Stampa", Andrea Tornielli, ist der Film eine "gut gemeinte Komödie, aber bestimmt kein Meisterwerk".

Sex im Vatikan

Darüber gibt's jetzt ein Buch, 20minuten online berichtet am 20.4.: «Sex and the Vatican – geheime Reise ins Reich der Keuschen» sticht Carmelo Abbate in ein Wespennest. Der Journalist des italienischen Magazins «Panorama» beschreibt aufgrund umfangreicher Recherchen detailliert das Doppelleben von Priestern zwischen Zölibat und Sex. Dabei geht es nicht um Pädophile, sondern um Geistliche, die nicht keusch leben können oder wollen und deshalb ihre Sexualität im Verborgenen ausleben. Abbate vertieft auf über 400 Seiten, was er im Rahmen einer Reportage bereits im vergangenen Sommer aufdeckte. Damals begleitete er einen Informanten, den er als seinen Lebenspartner ausgab, während dreier Wochen in der Schwulenszene Roms. Dabei erlebte und dokumentierte er mit verdeckt gefilmten Aufnahmen (siehe Video), wie katholische Priester ihr Zölibat brachen und anderntags wieder Messen zelebrierten.



Die Kirche in Rom bezeichnete in der Folge die Reportage als unfundiert und als Versuch, um jeden Preis einen Skandal herbeizuschreiben. In einer offiziellen Mitteilung hielt Kardinal Agostino Vallini, Vikar von Papst Benedikt XVI, fest: "Der Zweck des Artikels ist es offensichtlich, sämtliche Priester aufgrund von einzelnen Aussagen zu verunglimpfen und die Kirche zu diskreditieren." Den schwulen Priestern, die ihre Sexualität auslebten, riet die Kirche sich zu outen und ihren Talar abzugeben. (..)

Henckel-Donnersmarck: „Europa schafft sich ab“

Am 20. April erschien in der JUNGEN FREIHEIT, dem zentralen Sprachrohr der NEUEN RECHTEN ein Interview unter dem o.a. Titel ein Interview mit Gregor Henckel-Donnersmarck, dem ehemalige Abt des Zisterzienserstifts Heiligenkreuz: Es gebe seit etwa vierzig Jahren eine Entwicklung, die dazu führt, „dass es in zweihundert Jahren keine Europäer in unserem Sinne mehr geben wird. Es werden dann andere Menschen in Europa leben. Nachkommen von uns alten Europäern werden dann nur noch marginal in den Randzonen zu finden sein.“ Der Europäer habe sich mit der Destabilisierung von Ehe und Familie, mit Verhütung, Abtreibung und der Gleichberechtigung homosexueller Lebenspartnerschaften quasi in seinen Suizid gestürzt. Aussicht auf Rettung gebe es kaum: „Europa hat sich in seiner heutigen, modernen Weltanschauung, die sich aus einer pervertierten Aufklärung entwickelt hat, verrannt“, so sehr er es sich auch wünsche, er könne sich nicht vorstellen, wie sich Europa daraus noch befreien könnte.

Das hat's seinerzeit nicht gegeben! Da wurden Homosexuelle eingesperrt, für Schwangerschaftsabbruch gab's Zuchthaus und für Vielfach-Mütter Mutterkreuze! Fallweise gab's halt auch mal den einen oder anderen Krieg mit ein paar Millionen Toten und einigen weggegassten Untermenschen, aber jetzt wollen die Leute einfach keine Kinderzuchten mehr anlegen, diese Volksverräter! Zu schade, dass auch der Henckel-Donnersmarck in einem reinen Herrenverein lebt, keine Familie hat und keine Kinder zeugt! Aber den Leuten, denen sagt er es hinein, wie es sich richtig gehört!

Über homosexuelle Unmoral ..

.. meldet kath.net am 21.4.: "Bischof Fabian Bruskewitz: „Homosexuelle Handlungen sind wesentlich schlecht. Wer sie wissentlich und mit Zustimmung vollzieht, begeht Todsünden“. Fabian Bruskewitz, Bischof von Lincoln, sagt, dass kirchliche Autoritäten die Unmoralität homosexueller Handlungen benennen müssen. Priester sollten es nicht vermeiden, offen anzupprechen, dass homosexuelles Handeln unmoralisch ist. „Vorsicht und Klugheit sind wichtig, aber ich glaube nicht, dass sie als Entschuldigungen dafür dienen sollten, dass man nicht klar spricht, wo dies nötig oder pastoral extrem wichtig ist. Die starke Werbung in unserer Kultur für Offenheit gegenüber Homosexualität erfordere, dass Priester die Lehren der Kirche korrekt darstellen. „Homosexuelle Handlungen sind wesentlich schlecht. Wer sie wissentlich und mit Zustimmung vollzieht, begeht Todsünden und bringt seine ewige Erlösung in schwerste Gefahr“, führte Bruskewitz aus."

Da werden am *Jüngsten Tag* dann ganze Kohorten von Priestern vom lieben Jesus (siehe Matthäus 25:33) auf die linke Seite zu den Böcken gestellt und ins *Ewige Feuer* geschmissen werden müssen!

Gute Nachrichten aus Tirol

Aus einem Interview der TIROLER TAGESZEITUNG mit dem Tiroler Bischof Manfred Scheuer.

Frage: Nach Bekanntwerden der Missbrauchsfälle schnellte die Anzahl der Kirchaustritte in die Höhe. Die Diözese Innsbruck verzeichnete einen Negativrekord. Konnte die Austrittswelle gestoppt werden?

Scheuer: Beim Thema Kirchaustritte können wir nur verlieren. Denn: Wenn es öffentlich thematisiert wird, dann treten am nächsten Tag wieder Menschen aus der Kirche aus. Die Gründe für das Verlassen der kirchlichen Gemeinschaft sind unterschiedlich. Es gibt anlassbezogene Austritte durch konkrete Erfahrungen. Bei anderen spielt das Geld eine Rolle. Manchmal sind sie aber auf eine schleichende Entfremdung und eine ganz starke Privatisierung von Glaube und Religion zurückzuführen. Und es ist teilweise eine bewusste Absage und Negation von Glaube und Religion. Neueren Untersuchungen zufolge hat der bewusste Atheismus in den vergangenen Jahren gerade auch in Tirol stärker zugenommen als in anderen Bundesländern.

Frage: Welche Gründe gibt es für das Ansteigen des bewussten Atheismus in Tirol?

Scheuer: Vielleicht ist es ein Pendelschlag nach einer langen Phase, in der Glaube und Religion in Tirol sehr stark waren. Ich kann die Entwicklung nicht voraussehen, erwarte mir aber für die nächsten Monate nicht den großen Befreiungsschlag oder das große Umdenken. Ich möchte vielmehr beim Positiven ansetzen. (Darauf folgt die übliche Phraseologie über lebendiges Pfarrleben und Dialog mit Ungläubigen, also lauter Hilfslosigkeiten.)

Deutscher Oberbischof Zollitsch ordnet an: Politiker haben auf Papst zu hören!

Zur geplanten Rede von Papst Ratzinger im deutschen Bundestag während seines Deutschlandbesuches im September: „Die demokratische Grundeinstellung unserer Abgeordneten wird sich an deren Präsenz im Bundestag während der Rede zeigen. Es würde für sich sprechen, wenn jemand aus Protest dieser für unser Land historischen Stunde fern bliebe.“ Und überhaupt: „Ich bin sehr sicher, dass sich die Menschen, denen der Papst begegnet, freuen und dass sie auch jubeln werden.“ Denn: Bei seinem Besuch ginge es nicht darum, die deutsche katholische Kirche wieder auf Kurs zu bringen. Papst Benedikt komme zu den Menschen in Deutschland: zu Katholiken und anderen Christen, zu Juden und Muslimen, und er wird sich auch an jene wenden, die keiner Religion angehören oder nicht an Gott glauben.

Everybody goes for Ratzinger! Amen, Zollitsch hat gesprochen!

Urbi & Orbi

Welche Bedeutung der Herr Ratzinger fürs Katholikenvolk hat, durfte man zu Ostern erfahren. Weil der Herr Jesus seine jährliche Kreuzigung begehen und seine jährliche Auferstehung feiern konnte, waren die Medien wieder voll mit Karfreitagsleid und Ostersonntagsfreude. Aber man sollte dazu auch ein bisschen nachgucken, wie sehr die christkatholische Religion auf objektiv messbares Echo stößt. Nehmen wir dazu die ORF-Quote vom 24. 4, dem Ostersonntag.

Um 10:26 gab's eine Übertragung eines österreichischen Sonntagsgottesdienstes und zwar "Live aus Rom"! Noch katholischer geht's gar nicht! Und was war? 90.000 Zuschauer! Um 9.000 weniger als bei der Zeit-im-Bild-Sendung um 9h! Dann folgte um Punkt 12 Uhr, der Herr Ratzinger persönlich, der seinen weltweiten Segen spendete, für die Stadt und die ganze Erdscheibe, urbi et orbi. Wer sah zu? 196.000! In Österreich gibt's 5,4 Millionen Katholiken, 3,6 Prozent der katholischen Herde verfolgten die österliche Segensspende ihres obersten Hirten! Am frühen Abend um 17:52 sahen 243.000 die Brieflosshow, um 18:17 ließen 199.000 "Was ich glaube" über sich ergehen, um zusammen mit weiteren 87.000 Menschen ab 18:25 "Österreich im Bild" nicht zu versäumen. 891.000 sahen dann "Bundesland heute". Ein katholisches Land, dieses Österreich, fürwahr!

ORF 2		DRV in %	DRV in Tsd	Marktanteil
Sonntag, 24.04.11				
03:00	MANHELLS WALLANDER RACHE	*	25	11
04:04	SEITENBLICKE	*	23	13
04:10	BENUSST GESUND	*	19	13
04:31	BINGO	*	16	12
05:05	STOECHL AM SAMSTAG	*	11	09
06:00	TEXT AKTUELL	*	11	07
07:00	TWIL FRUEHSTUECKSWEI.	*	8	04
09:00	ZIB	1	99	32
09:05	SCHLEMMERREISE	1	42	14
09:34	DIE WIENERER SAENGERGEBIENEN W	1	42	11
10:26	KATHOLISCHER OSTERGOTTESDI	1	90	19
12:00	OSTERSEGEN URBI ET ORBI	3	196	33
12:30	ORIENTIERUNG	2	109	21
13:00	ZIB	2	148	27
13:06	PANORAMA KLASSIKER DER REP	1	99	19
13:30	HEIMAT FREUDE HEIM. (LÖK)	2	137	23
14:01	DER JAEGER VOM FALL	2	118	19
15:25	HAPPY END AM WOLFGANGSEE	2	129	16
16:52	BILDERBOCH	2	148	15
17:00	ZIB	3	239	23
17:07	VERA EXKLUSIV	2	177	16
17:52	DIE BRIEFLOSSHOW	3	243	20
18:17	WAS ICH GLAUBE	3	199	16
18:25	ÖSTERREICH IM BILD	4	286	22
19:00	BUNDESLAND HEUTE	12	891	52
19:14	6 AUS 45	10	679	38
19:29	ZEIT IM BILD	13	929	48
19:46	WETTER	13	919	47
19:50	FEIERABEND	9	653	33
20:03	SEITENBLICKE	9	642	31
20:15	ROSAMUNDE PILCHER WENN DAS	7	502	20
21:50	MANHELLS WALLANDER DAS GES	5	368	19
23:23	ZIB	3	181	13
23:32	COMMISSARIO LAURENTI DER T	2	121	14
01:00	KOMMISSAR MAIGRET STELLT E	1	59	15
02:55	MANHELLS WALLANDER DAS GES	1	42	14

Seliger Kinderschänderschützer

In PROFIL vom 24.4. erinnert Robert Treichler an die längst nicht bewältigte Kinderschänderschützer Vergangenheit von Papst Wojtyla, er schreibt u.a.: "Das unselige Vermächtnis des Johannes Paul II. tritt erst jetzt, fünf -Jahre nach seinem Tod, zutage, und die Kirche hätte gut daran getan, die weise Fünfjahresregel im Seligsprechungsprozess einzuhalten. Es begann damit, dass erwiesene Fälle von sexuellem Missbrauch öffentlich wurden und sich dabei zeigte, dass Joseph Ratzinger, in der fraglichen Zeit Vorsitzender der Glaubenskongregation, von einer Verfolgung der Täter abgesehen hatte. Um Ratzinger – heute unter dem Namen Benedikt XVI. selbst Papst – zu verteidigen, wiesen Kirchenfunktionäre darauf hin, dass Ratzinger sehr wohl gegen die Kinderschänder vorgehen hatte wollen. Dies sei allerdings „am Widerstand des Vatikans“ gescheitert. Hinter dieser Formulierung, die etwa Ross Douthat, ein konservativer Kommentator der „New York Times“, in seinem Artikel „The Better Pope“ gebraucht, verbirgt sich, kaum verhüllt, der Vorwurf: Nicht Ratzinger deckte die Täter, sondern sein damaliger Vorgesetzter Johannes Paul II. trug ihm dies auf." Treichler weist auf den bekannten Fall des Pater Marcial Maciel Degollado, der 1941 die „Legionären Christi“ gründete, dessen Missbrauchsuntaten im Vatikan seit langem be-

kannt waren, Maßnahmen aber von Wojtyla verhindert wurden, ferner erinnert der Autor an das Vorgehen im Falle des Bischofs Lawrence C. Murphy, der an einer Schule für gehörlose Kinder im US-Bundesstaat Wisconsin an die 200 Buben missbrauchte und ebenfalls dank Wojtyla ungeschoren blieb. Im Fall des wegen Sexualdelikten zu 18 Jahren Haft verurteilten französischen Priesters Bissey beglückwünschte der für das Kirchenpersonal zuständige Kardinal Dario Castrillon Hoyos mit Zustimmung Wojtylas in einem Brief an alle Bischöfe den für Bissey zuständigen Bischof Pican, dass er seinen "Bruder im Glauben" nicht an die Behörden verraten habe, obwohl er von den Straftaten von Bissey gewusst habe.

Karol Wojtyla wird am 1. Mai 2011 zum Vorbildkatholiken befördert.

Göttertrennungsvorschrift

Der Salzburger Hilfsbischof Laun ist ja bekannt für seine festgemauerten katholischen Fundi-Ansichten. Nun verordnete er ein europäisches Umdenken! **Er stellt die Frage für das heutige Europa:** "Könnte die Hauptgefahr, in der unser Europa schwebt nicht auch der Abfall von Gott sein? Und dieser Abfall beginnt nicht erst dort, wo jemand nicht an Gott glaubt, sondern schon beim Abfall von dem, was man früher die „gesunde Vernunft“ nannte! Man denke nur, mit welcher ideologischer Verhärtung man Absurditäten verteidigt und sogar mit politischer Gewalt den Menschen auferlegen will: Es beginnt mit der totalitären Form der Evolutions-Theorie mit ihrer Vergottung des „Zufalls“ und damit Leugnung der Vernunft im Seienden, es geht weiter mit Umschreibung von Geschichte und vor allem auch mit der Leugnung höherer Gerechtigkeit als der des Staates! Zur Häresie der Vernunft-Leugnung gehören natürlich auch die Gender-Ideologie, die Legitimierung der Abtreibung, die Verherrlichung der Homosexualität. Ein Angriff auf die Vernunft ist auch die Behauptung, alle Religionen seien gleich, was meist soviel heißen soll, wie dass alle „gleichgültig“ sind und keine gültig sein kann, weil es keine Wahrheit gibt, genauso wenig wie „gesunde Vernunft“!"

Europa muss sich von seinen ideologischen Göttern trennen: "Und Europa muss bereit sein, sich den „Mene Tekeln“ an seinen Wänden zuzuwenden und sie sich deuten zu lassen! Von wem? Ich sage kühn und provokant: Von jener katholischen Kirche, die zu verhöhnen Mode geworden ist, die aber Papst Benedikt XVI. im Auftrag Jesu Christi repräsentiert! Was wir brauchen ist ein Zurück zu Gott, ja natürlich, aber gleichzeitig, wenn nicht schon vorher: Zurück zur Vernunft!"

Auwei, zu Gott und zur Vernunft gleichzeitig? Aber bei Laun geht das leicht, weil er hält seine christkatholische Religion für vernünftig und Darwin für totalitär. Könnte es sein, dass sich der Bischof täuscht?

Atheistische Militärggeistliche in den USA?

In den USA besteht eine ziemlich umfassende Trennung von Staat und Religion, einer der wenigen Schnittpunkte ist das Militär: dort gibt es Militärggeistliche. Jetzt fordern US-Atheisten dieselben Rechte wie Religionsgemeinschaften, es sollen auch eine Art Seelsorger für Glaubensfreie eingerichtet werden. Die Religionsgemeinschaften meinten, Atheisten hätten keinen Glauben, besäßen also die Grundvoraussetzung nicht, James Torpy, Präsident der Militärvereinigung der Atheisten und Freidenker, sieht diesbezüglich kein Problem: "Der Humanismus erfüllt für Atheisten dieselbe Rolle wie das Christentum für Christen und das Judentum für Juden. Er beantwortet letzte Fragen und gibt Orientierung".

Gesucht: glaubwürdige Gottesrede

Professor Dr. Andreas Benk, Professor für katholische Theologie und Religionspädagogik in Schwäbisch Gmünd macht sich Sorgen über die Theologie, über die "Rede von Gott". Er erlebe immer wieder verständnisloses Kopfschütteln angesichts der Vorstellung von einem Gott, der „allmächtig, gütig und gerecht“ sein soll; einem Gott, der Schöpfer genannt wird; Vater; drei Personen eines Wesens.

Untersuchungen hätten gezeigt, dass christliche Glaubensaussagen mittlerweile nur noch von einer kleinen Minderheit akzeptiert werden könnten, dass sie ein Großteil ausdrücklich ablehne, darum hätten katholische und evangelische Theologen eine Veranstaltungsreihe entworfen, die den Ansehensverlust "christlicher Gottesrede" ernst nehme. Es solle an Brennpunkten des heutigen Lebens die Frage gestellt werden: Was bedeutet Gottes Rede?"

Man wolle sich sozusagen unters Volk mischen, in Flüchtlingsunterkünften, Behinderteneinrichtungen u.ä. und auch im Arbeitsamt, Rathaus, Fußballstadion, Firmen, Schulen und Forschungszentren. Dort will man dann in Einführungsreferaten von Gott reden, dann mit den Anwesenden über die mögliche Bedeutung der Rede von Gott für sie und schließlich mit den Menschen dort direkte Gespräche zu führen. Man wolle dabei schonungslos offen sein und hoffe auch darauf, dass Menschen kämen, die sonst nicht mehr in die Kirchen fänden.

Das wird sicher lustig. Und die Menschenmassen werden zuhauf strömen, weil ihnen die Gottesrede schon so lange so sehr abgegangen ist. Jedenfalls skurril, was den Theologen immer wieder als vermeintliche Auswege einfallen. An ihrem Gottglauben zu zweifeln, tun sie vorsichtshalber nicht. Gerade das, wäre aber hilfreich fürs Verständnis der säkularen Wirklichkeit ...

ZDF-Umfrage zu katholischen Reformen

Das ließ zur Osterzeit ließ der ZDF wissen. 80 % der Katholiken wünschten Reformen, 81 % meinten diese Kirche tue nicht genug, um die Missbrauchsvorfälle aufzuklären, nur 9 % meinten, es geschähe genug für die Opfer, 67 % der Gesamtbevölkerung sind für verheiratete Priester, bei den Katholiken sind's aber 75 %, für eine gemeinsames "Abendmahl" mit Protestanten sind 16 %. Insgesamt kommt man zum Ergebnis, wenn sich die Kirche stärker an traditionellen Glaubensinhalten orientiert, dann steht zu befürchten, dass sie weitere Mitglieder verliert, weil die gelegentlichen Kirchgänger wegbleiben, orientiert sie sich weniger an der Tradition, verprellt die Kirche die treuen Katholiken. Beides kann nicht das Ziel der Kirche sein.





Islamkritik oder Nichtislamkritik, das ist keine Frage mehr ...

... bei einer österreichischen Atheistenvereinigung. Das dort betriebene Forum hatte als Vorgabe, womit man sich kritisch abgeben dürfe, folgende Auflistung auf die Site gestellt gehabt:

Religionen, Ideologien und anderes Irrationales Hier kann man über alles diskutieren, was die Vernunft transzendiert	
Foren	
	Allgemeine Religionsthemen Religionskritik, Kirchnaustritt, religionenübergreifende Themen
	Christentum Katholizismus und anderes absonderliches
	Sonstige, Sekten und Ideologien Judentum, Buddhismus, Hinduismus, Konfuzianismus, Taoismus, Shintoismus, Esoterik, Voodoo, Satanismus, Sekten, Pseudowissenschaften, Parawissenschaften, Ideologien und ähnliches.

Der Islam war in der Auflistung nicht enthalten, Katholizismus, Judentum, Hinduismus, Shintoismus und Satanismus, alles kein Problem. Aber ISLAM! Das ist ein ganz strenges NO! Den Islam kritisieren! Ausländerfeindlich! Islamophob! Rechtsextrem! Das darf ein Atheist nicht machen!

Ich war seinerzeit in diesem Verein im Vorstand gesessen und wegen des dort herrschenden eifernden Hanges zum Philoislamismus im Dezember 2009 von allen Funktionen zurückgetreten, den obigen Screenshot habe ich dann im März 2011 in einem Artikel im Vereinsblatt eines anderen Ungläubigen-Vereines verwendet. Dann passierte ein Wunder. Die obige Auflistung verschwand und wurde durch eine neue ersetzt:

Religionen, Ideologien und anderes Irrationales Hier kann man über alles diskutieren, was die Vernunft transzendiert	
Foren	
	Allgemeine Religionsthemen Religionskritik, Kirchnaustritt, religionenübergreifende Themen
	Christentum Katholizismus und anderes absonderliches
	Islam Spezielles zu dieser Religion
	Sonstige, Sekten und Ideologien Judentum, Buddhismus, Hinduismus, Konfuzianismus, Taoismus, Shintoismus, Esoterik, Voodoo, Satanismus, Sekten, Pseudowissenschaften, Parawissenschaften, Ideologien und ähnliches.

Man lese und staune! Jetzt darf auch in diesem Atheistenverein der Islam kritisiert werden, der verpflichtende Islamrespekt wurde abgeschafft. Ich hatte es leider nicht durchsetzen können, sondern hab mich abspalten müssen. Aber dafür schreib ich jetzt monatlich meine PDF über Sonderbares aus den religiösen Welten, das war früher in der Vereinszeitschrift dieses Vereins ebenso unter "Neues aus den Metawelten" eine ständige Rubrik gewesen, allerdings mit weniger Seiten und nur viermal⁵ im Jahr. Die dortige atheistische Islamliebe hat mich also motiviert, anderweitig noch mehr Worte von der Leine zulassen. Das als private Schlussbemerkung. Bis zum nächsten Mal!

Das war es also für April 2011. Anfang Juni gibt's einen Monatsbericht für den Mai! Zusammengesammeltes Kleinmaterial und manchmal auch Belangvolleres aus den Bereichen jenseits der Wirklichkeit bzw. von und über Leute, die tatsächlich glauben, es gäbe Metawelten. Plus ein bisschen untergespickt mit einigen Meldungen aus der Realität. Die gewichtigeren und die textlich umfangreicheren Meldungen und Meinungen findet Ihr weiterhin nahezu Tag für Tag in den Menspalten INFOS und DOWNLOADS auf dieser Homepage.

Erwin Peterseil, unbezahlter fröhlicher Berufsatheist

Diese Homepage betreibt ein



⁵ dieses Vereinsblatt ist jetzt - aus den Mitgliedern nicht genannten Gründen - schon seit einem Jahr nicht mehr erschienen - aber vielleicht geschieht nach der Islamkritikerlaubnis ein zusätzliches Wunder und es erscheint doch noch ...